

Pressegespräch, 28.6. 2006, Bürgerhaus Zella-Mehlis

Informationen von Birgit Henkel

Zu wenig Müll für einen viel zu großen Ofen

Geplante Jahreskapazität für MVA Zella-Mehlis: 160.000 t

2004/ Müllaufkommen ZASSt-Gebiet: 130.000 t

2005/ Müllaufkommen ZASSt-Gebiet: 130.000 t

Unbehandelter Müll darf ab diesem Jahr nicht mehr deponiert werden. Der ZASSt hatte daher mit der Altvater GmbH einen Vertrag über die externe Verbrennung von 150.000 t/a vereinbart. 20.000 t zur vertraglich vereinbarten Menge lieferte der Landkreis Fulda hinzu.

Fazit:

Bereits vor Inbetriebnahme der MVA fehlen 30.000 Jahrestonnen Müll . Nicht nur bei der Planung der Kapazität der Verbrennungsanlage, sondern auch bei der Vereinbarung mit der Altvater GmbH hat der Zweckverband die Menge des Müllaufkommens falsch kalkuliert.

2006/ Müllaufkommen ZASSt-Gebiet : ca. 120.000 t

Der Zweckverband entschied sich für das aufwendige Zwischenlagern des Mülls auf den Deponien Leimrieth und Meiningen.

Fazit:

Mittlerweile fehlen 40.000 (!) Jahrestonnen Müll, um die Anlage zukünftig wirtschaftlich betreiben zu können. Nur unter Einbeziehung des zwischengelagerten Mülls kann der ZASSt in den ersten 2 bis 3 Betriebsjahren den Müllofen effizient auslasten.

Spätestens ab 2010/11 wären Müllimporte notwendig, damit die Anlage wirtschaftlich betrieben werden kann.

Einen Kampf um den Müll wird es geben, auch unter Berücksichtigung der noch in der Planung befindlichen Verbrennungsanlagen Rudolstadt (Kapazität: 60.000 Jahrestonnen) und Heringen (270.000 Jahrestonnen).

Den deutschlandweiten Kampf um den Müll befürchtet auch ein Vorstandsmitglied der REMONDIS AG und Co KG (Deutschlands größtes Dienstleistungsunternehmen in der Wasser- u. Kreislaufwirtschaft) laut einem internem Papier :

Darin wird prognostiziert, dass es eine Marktübersättigung in 2 bis 3 Jahren geben wird und sich die Überkapazitäten sich auf die Preise niederschlagen werden.